

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 1/2022



Glück auf!

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE
Glück auf!



Mitglied sein zahlt sich aus!

Wir ziehen Bilanz

Frühjahrslohnrunde:

Zeit für kräftige Lohnsteigerungen

Betriebsreportage:

Im Einsatz für unsere Energiesicherheit



EVENTS

kartenstelle.oegb.at

WIENER MUSIKVEREIN - GROSSER SAAL

14. Mai 2022 – 16 Uhr

Wiener Johann Strauss Orchester
Frühlingskonzert
Alfred Eschwé, Dirigent
Ausgewählte Werke der Familie Strauss



ermäßigte
Preise!

NEUSTIFTER SONNTAGS-MATINEEN - HEURIGER WOLFF

8. Mai 2022 – 12 Uhr

Neustifter Muttertags-Matinee mit Andy Lee Lang und den SirtakiSchrammeln
Die SirtakiSchrammeln laden zur Neustifter Muttertags-Matinee mit ihrer Musik für den kleinen Urlaub zwischendurch. Als Stargast begrüßen sie zum Muttertag Andy Lee Lang mit Herbert Schöndorfer (Akkordeon).



ermäßigte
Preise!

CAPITAL BRA

26. August 2022 – Graz | 27. August 2022 – Klagenfurt | 3. September 2022 – Linz

Der erfolgreichste deutsche Rapper kommt für drei Konzerte nach Österreich und wird seinen Fans ein einmaliges Konzerterlebnis bescheren.



ermäßigte
Preise!

SEED

3. September 2022 – 16 Uhr | Krieau Wien

Am 3. September 2022 findet auf dem Open-Air-Gelände der Wiener Krieau das erste CITY OF SOUND FESTIVAL statt, das 2022 ganz im Zeichen des deutschen Hip-Hop- und Dancehall-Genres stehen wird.



ermäßigte
Preise!

DAVID GARRETT & BAND

25. August 2022 – Bad Hofgastein | 26. August 2022 – Krieau Wien |
27. August 2022 – Graz | 28. August 2022 – Klagenfurt

Der deutsch-amerikanische Violinvirtuose David Garrett wird für perfekte Klassik-Rock-Atmosphäre sorgen. David-Garrett-Shows sind so einzigartig wie er selbst, und kein anderer Künstler schafft es, Klassik, Rock und Pop eindrucksvoller zu verbinden.



ermäßigte
Preise!

SHOPPING

preisvorteil.proge.at



-5%

BIKE & MORE

5 % auf Fahrräder und Fahrradteile

Wir bieten Ihnen auf unserer großzügigen Verkaufsfläche in Wien-Donaustadt eine große Auswahl an verschiedenen Fahrradtypen von bekannten Herstellern an.



-10%

BIO-BADETÜCHER & MEHR - LeSTOFF

10 % Rabatt auf das gesamte reguläre Sortiment im Onlineshop

Traditionell, praktisch und natürlich – LeStoff ist ein Garant für Qualität: 100 % Bio-Baumwolle, GOTS-zertifiziert und vorgewaschen für den sofortigen Gebrauch.



-10%

THERMEN & HOTELGUTSCHEINE - WELLCARD

10 % Rabatt auf Thermen & Hotelgutscheine

Genießen Sie mit der WellCard die schönsten Wellnesserlebnisse. Wählen Sie flexibel Ihren Wunsch-Wellnessbetrieb aus über 500 Top-Thermen, Day Spas und Wellnesshotels für Ihre ganz persönliche Auszeit.



-100 €

FAHRSCHULEN RAINER

100 Euro Rabatt auf alle Neu-Anmeldungen zu den Führerscheinklassen B, B mit L, L17, A, AB bei Vorlage des Mitgliedsausweises.

Nutze auch du die Vorteile der beliebtesten Fahrschule in Wien. Egal, ob Führerschein A (Motorradführerschein), Führerschein B (Autoführerschein), L17, 125er-Ausbildung oder Mopedschein – bei uns bist du richtig!



-10%

ESTERHAZY KULTURDENKMÄLER

Mitglieder erhalten im Ticketshop von Schloss Esterházy, Burg Forchtenstein und Schloss Lackenbach 10 % Ermäßigung, gegen Vorlage einer Mitgliedskarte, auf ein Ticket ohne Führung (nicht mit anderen Ermäßigungen kombinierbar).

Alle Angaben ohne Gewähr!

Inhalt



FRÜHJAHRSLOHNRUNDE 2022

Die Kollektivvertragsverhandlungen im Frühling stehen unter besonderen Vorzeichen: Die Inflation steigt wie schon lange nicht mehr, das Leben wird teurer. Das Gebot der Stunde lautet daher: die Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nachhaltig stärken!

Seiten 8 und 9

Kommentar

Regierungschao beenden, Kaufkraft stärken Seite 5

Leistungsbilanz 2021

Die PRO-GE hat im Vorjahr 500 Mio. Euro Lohnsumme bewegt Seiten 6 und 7

Kollektivvertrag Lederindustrie

Mit Streikdrohung 1.500 Euro Mindestlohn durchgesetzt Seite 10

Klimaticket für Lehrlinge

KV-Erfolg im Metallgewerbe: österreichweites Gratis-Öffi-Ticket Seite 11

Ukraine

Mach auch du mit bei „ÖGB – Hilfe für die Ukraine“ Seite 12

Pendlerpauschale

Ungerechte Einkommensabhängigkeit gehört endlich beseitigt Seite 13

Siemens Energy Austria

2.200 Beschäftigte sorgen für unsere Energiesicherheit Seiten 14 und 15

PRO-GE PensionistInnen

Gegen das ständige Schlechtreden des Pensionssystems Seite 16

Internationaler Frauentag

Produktionsarbeiterinnen verdienen mehr Wertschätzung! Seite 17

Finnland

Seit drei Monaten streiken die PapierarbeiterInnen bei UPM Seite 17

Alles was Recht ist

EuGH: Urlaubersatzleistung auch bei unberechtigtem Austritt Seite 19

Gewerkschaftspioniere

Leopold Simperl feiert heuer 80. Geburtstag Seite 22

Aktuelle Zahl

15

Es ist gut, dass die Regierung den Unternehmen während der Coronakrise unter die Arme gegriffen hat. Denn Unternehmenshilfen sichern Arbeitsplätze, wie durch die Kurzarbeit unter Beweis gestellt wurde. Allein im Jahr 2020 waren über 1,6 Millionen ArbeitnehmerInnen von Kurzarbeit betroffen. Und auch andere Förderungen haben dazu beigetragen, den Standort zu sichern. Weniger gut ist, wenn die Staatshilfen in die Taschen der AktionärInnen wandern. Die Arbeiterkammer hat die Jahresabschlüsse 2020 von 787 oberösterreichischen Groß- und Mittelbetrieben analysiert. 284 der untersuchten Unternehmen haben Corona-Förderungen ausgewiesen. Davon haben 112, also rund 40 Prozent, gleichzeitig Gewinnausschüttungen von fast 725 Millionen Euro vorgenommen. Bei 111,5 Millionen Euro an ausgewiesenen Corona-Hilfen bedeutet dies, dass an die 15 Prozent der Gewinnausschüttungen indirekt vom Steuerzahler kamen. Wir sagen: Wer über die Kurzarbeitsvergütungen hinausgehende Förderungen in Anspruch nimmt, muss seine Gewinnausschüttungen begrenzen.

IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Wolfgang Purer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Robert Wittek, Mathias Beer. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Julian Janits. Fotos/Grafik: PRO-GE, ÖGB-Archiv, Lisa Lux, Katarina Dzurekova (EugH), Adobe Stock. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 13. Mai 2022.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: www.glueckauf.at/offenlegung

KURZ NOTIERT

Armutsgefährdung von Alleinerziehenden nimmt zu

Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher sind stärker von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen, zuletzt hat sich ihre Situation weiter verschärft, zeigt eine aktuelle Studie. Demnach waren 2020 in Österreich 45 Prozent der Ein-Eltern-Familien armuts- oder sozial ausgrenzungsgefährdet, im Bevölkerungsschnitt waren es 17 Prozent. Während der Anteil bei Haushalten mit Kindern insgesamt leicht zurückging, ist er bei Alleinerziehenden gestiegen.

Verlängerung der Sonderbetreuungszeit



Die PRO-GE Frauen haben eine Verlängerung des Rechtsanspruchs auf Sonderbetreuungszeit für Eltern und pflegende Angehörige sowie die weitere Freistellung von Risikogruppen verlangt. Die Corona-Sonderbetreuungszeit für Eltern wurde bis Schuljahresende verlängert. Statt mit Ende März läuft die Maßnahme also erst mit 8. Juli 2022 aus.

Neue Studie zu Schichtarbeit

In Österreich arbeiten fast 20 Prozent der ArbeitnehmerInnen im Schicht-, Turnus- oder Wechseldienst. Dass Arbeitszeiten gegen die innere Uhr auf Dauer Gesundheit und Privatleben gleichermaßen belasten, ist bekannt. Eine neue Studie untersucht die Auswirkung von Schichtarbeit auf den Schlaf. Die Ergebnisse bestätigten, dass Schichtfolgen das Schlafverhalten, die Leistungsfähigkeit, Gesundheit und das Wohlbefinden beeinflussen.

PRO-GE Salzburg: Jugendförderung statt Profit

Als „Geschäftemacherei auf dem Rücken von Lehrlingen“ bezeichnet der Landessekretär der PRO-GE Salzburg, Daniel Mühlberger, die Praktiken eines in Spanien tätigen Unternehmens, welches SpanierInnen zur Lehrausbildung nach Österreich vermittelt und dafür von ihnen bis zu 2.900 Euro verlangt. Die PRO-GE Salzburg hat sich deshalb an die EU-Abgeordnete Evelyn Regner gewandt, die eine Anfrage an die EU-Kommission eingebracht hat. Sie will wissen, ob die Kommission, die 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend erklärt hat, solche Vermittlungstätigkeiten gutheißt.



Rainer Wimmer,
Bundesvorsitzender
der PRO-GE

WIR FORDERN TATEN STATT SCHILDBÜRGERSTREICHE!

Seit Monaten steigen die Preise, nun ist auch die Regierung aufgewacht und verspricht Unterstützung – diese kommt aber zu spät, zu langsam und ist nach aktuellem Stand viel zu wenig.

Gewerkschaften, ÖGB und Arbeiterkammer haben wiederholt gute Vorschläge gemacht, wie man rasch und vernünftig die enormen Preissteigerungen bei Haushaltsenergie und Treibstoffen abfedern kann. Aber nicht nur Tanken und Heizen, auch der tägliche Einkauf wird teurer – daher fordern wir auch Maßnahmen speziell für PensionistInnen, Arbeitslose und armutsgefährdete Familien.

Geschehen ist bisher nicht sehr viel. Anstatt zielgerichtet zu helfen, legt die Regierung entweder die Hände in den Schoß oder wirft die Marketing-Maschinerie an. Allein der Umsetzungsmurks beim Energiekostenausgleich ist bezeichnend für diese Verantwortungslosigkeit: Erst jetzt hat der Versand der Gutscheine an die Haushalte begonnen. Ist der Brief eingelangt, muss man sich auf einem Online-Portal registrieren oder per Brief zurückschreiben. Die Heizperiode ist dann schon längst vorbei, schlechter kann man so was nicht machen. Auch die vorübergehende Erhöhung des Pendlerpauschales als Reaktion auf die hohen Spritpreise ist ein undurchdachter Schnellschuss, denn Topverdiener erhalten im Vergleich zu NormalverdienerInnen deutlich mehr Geld. Hier wäre eine Umstellung auf einen steuerlichen Absetzbetrag, der allen gleichermaßen hilft, besser gewesen.

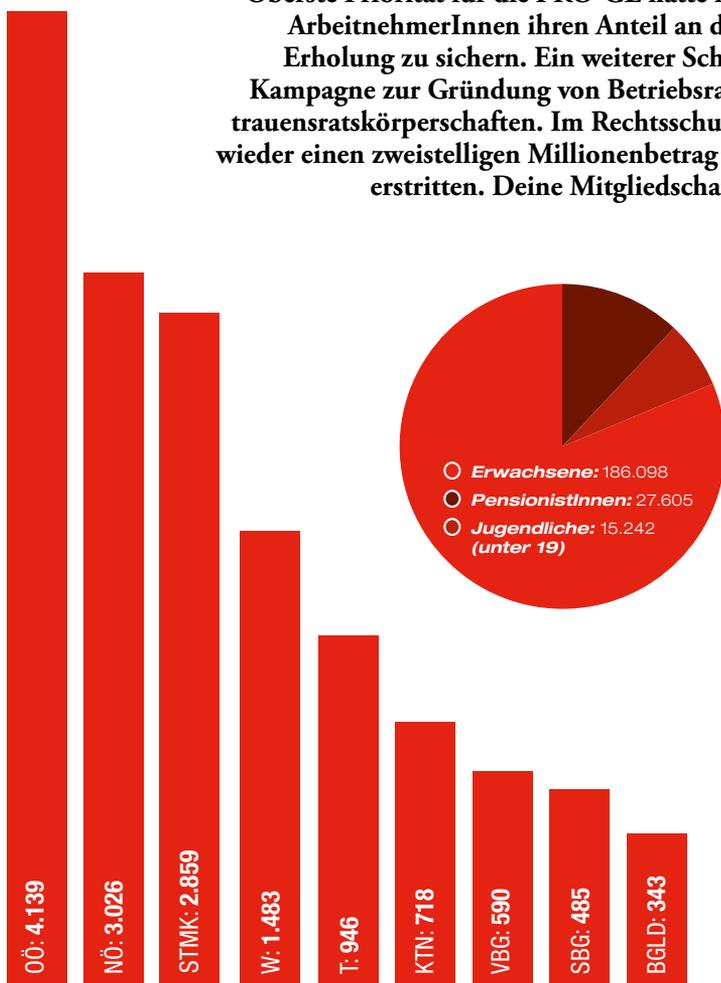
Das Fazit: Die Regierungspolitik ähnelt leider sehr den berühmten Schildbürgerstreichen und die ArbeitnehmerInnen sind die Leidtragenden. Nach den Corona-Belastungen, den Einbußen durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit brennen nun die Preissteigerungen unter den Nägeln. Es braucht daher jetzt konkrete Taten, um die Kaufkraft der Menschen zu stärken. Wir leisten unseren Beitrag! Das oberste Ziel bei der Frühjahrslohnrunde sind kräftige Erhöhungen der Löhne und Lehrlingseinkommen. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen und Mitgliedern werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen.

Glück auf!

Leistungsbilanz 2021



Oberste Priorität für die PRO-GE hatte im letzten Jahr, den ArbeitnehmerInnen ihren Anteil an der wirtschaftlichen Erholung zu sichern. Ein weiterer Schwerpunkt war eine Kampagne zur Gründung von Betriebsrats- und Jugendvertrauensratskörperschaften. Im Rechtsschutz hat die PRO-GE wieder einen zweistelligen Millionenbetrag für ihre Mitglieder erstritten. Deine Mitgliedschaft macht's möglich.



Danke für eure Solidarität

an rund 229.000 PRO-GE Mitglieder und ein **herzliches Willkommen** den 14.589 neuen Mitgliedern!

Das Recht auf deiner Seite!

Über 37,5 Millionen Euro hat die PRO-GE für ihre Mitglieder durch Gerichtsurteile, Insolvenzentgeltsicherungen, Vergleiche oder in gut ausverhandelten Sozialplänen erstritten.



● Urteil	€ 629.908,90
● Vergleich	€ 128.160,55
● Insolvenzentgeltsicherung	€ 1.485.033,00
● Intervention	€ 2.624.805,83
● Sozialplan	€ 31.474.501,67
Gesamt	€ 37.500.409,95

500.000.000 € Lohnsumme

Die PRO-GE verhandelt jährlich über 100 Kollektivverträge, die für eine halbe Million Beschäftigte gelten. 2021 wurden damit Lohnerhöhungen von sage und schreibe einer halben Milliarde Euro erreicht! Im Rahmenrecht wurde in vielen Kollektivverträgen die Angleichung der Kündigungsregelungen von ArbeiterInnen und Angestellten umgesetzt und es gibt nun in allen Kollektivverträgen der PRO-GE einen Mindestlohn von über 1.500 Euro.

Finanzielle Unterstützung in Notlagen

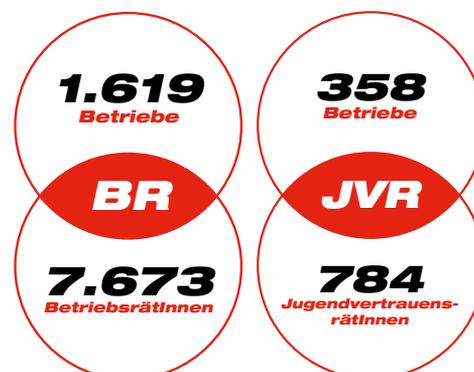
2021 bekamen PRO-GE Mitglieder Unterstützungsleistungen in Höhe von 707.842 Euro. Den größten Anteil nahm die Arbeitslosenunterstützung ein, gefolgt von Leistungen aus der Solidaritätsversicherung, wie Begräbniskostenbeiträge oder Unterstützungen bei Freizeit-Invalidität umfasst.



● Soliversicherungen	€ 129.373,84
● Weihnachtsunterstützungen	€ 12.840,00
● Arbeitslosenunterstützungen	€ 343.927,38
● Rechtsschutzunterstützungen	€ 106.678,15
● Außerordentliche Unterstützungen	€ 16.522,60
● Zuschussunterstützungen	€ 14.550,00
● ÖGB-Katastrophenfonds	€ 83.950,00
Gesamt	€ 707.841,97

„Sei du die starke Stimme!“

hieß die von der PRO-GE vor einem Jahr gestartete, erfolgreiche Betriebsräte-Kampagne. Mit Ende 2021 gab es in 1.619 Betrieben einen Betriebsrat (plus 26 Betriebe) und in 358 Betrieben einen Jugendvertrauensrat (plus 19 Betriebe). Damit vertreten 49 zusätzliche BetriebsrätInnen und 39 zusätzliche JugendvertrauensrätInnen die Interessen der ArbeitnehmerInnen direkt vor Ort.



Bildung zahlt sich aus

Für BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen ist fundiertes Wissen essenziell. Die PRO-GE vermittelt das in ihrem praxisorientierten Bildungs- und Seminarangebot. 2021 absolvierten 1.670 TeilnehmerInnen über 48.000 Kursstunden, die Rückmeldungen und Bewertungen fielen äußerst positiv aus!

Davon profitierst du als Mitglied

www.proge.at/vorteile

Deine Vorteile

- Sicherheit und Lohnerhöhungen durch Kollektivverträge
- Rechtsberatung und Rechtsschutz (Arbeitsrecht)
- Arbeitslosenunterstützung
- Berufshaftpflicht- und Berufsrechtsschutzversicherung
- Spitaltagegeld bei Freizeit- und Berufsunfällen
- ÖGB-Fonds für Mitglieder in Notlagen
- Kursunterstützungen
- Soforthilfe für LeiharbeiterInnen
- Günstige Angebote in unseren Urlaubshäusern in Kärnten und Salzburg
- Aktionspreise bei über 1.573 VertragspartnerInnen





Frühjahrslohnrunde

Löhne rauf für 130.000 Beschäftigte!

Das Leben wird teurer. Das spüren alle ArbeitnehmerInnen. Die Gewerkschaft PRO-GE will deshalb Lohnabschlüsse, die die Folgen der hohen Inflation abfedern und die Kaufkraft stärken.

Seit mehreren Wochen läuft die Frühjahrslohnrunde der Industrie auf Hochtouren. Und sie begann mit einem Knalleffekt: Am 22. März präsentierten die Gewerkschaften PRO-GE und GPA ihre Forderung für die rund 54.000 Beschäftigten der Elek-

tro- und Elektronikindustrie nach sechs Prozent mehr Lohn und Gehalt und somit die höchste Lohnforderung seit Jahrzehnten. Am selben Tag starteten auch in der Textilindustrie die Kollektivvertragsverhandlungen und man forderte ebenfalls sechs Prozent.

Höhenflug der Industrie. Die diesjährige Frühjahrslohnrunde steht unter besonderen Vorzeichen. Die Industrie ist gut durch die ersten zwei Jahre der Pandemie gekommen. 2021 konnte Österreich ein Wirtschaftswachstum von 4,5 Prozent verzeichnen, das größte Wach-

tumsplus mit neun Prozent wies die Industrie aus. Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) wurde der Höhenflug der Industrie auch im Jänner 2022 fortgesetzt. Trotz temporärer Unterbrechungen der Lieferketten und Fachkräftemangel konnte man sich über ein Auftragshoch freuen. Am 24. Februar wurden die Karten neu gemischt: Der russische Präsident Wladimir Putin startete einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die EU reagierte mit scharfen Wirtschaftssanktionen. Die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas und die Unsicherheit, ob die Lieferungen eingestellt werden, ließen die Energie-

AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

Ab 1. Jänner 2022:

Alkoholfreie Erfrischungsgetränkeindustrie: KV-Löhne +2,85 Prozent, neuer Mindestlohn 1.903,80 Euro; Lehrlingseinkommen +2,85 Prozent, Dienstalterszulagen +2,85 Prozent, Verkaufsprovisionen +2,85 Prozent, Zehrgelder +2,85 Prozent; Überzahlungen bleiben voll aufrecht.

Arbeitskräfteüberlassung: KV-Löhne +3,45 Prozent, Beschäftigungsgruppe A +3,45 Prozent +10 Cent, neuer Mindestlohn 1.859,81 Euro.

Essig-, Essenzen- und Spirituosen-gewerbe: KV-Löhne +2,7 Prozent, neuer Mindestlohn 1.655,21 Euro.

Essig-, Essenzen- und Spirituosenindustrie: KV-Löhne +3,0 Prozent, neuer Mindestlohn 1.774,45 Euro; Lehrlingseinkommen +3,0 Prozent; Dienstalterszulagen +3,0 Prozent, Zehrgelder +3,0 Pro-

zent, Überzahlungen bleiben voll aufrecht, Verlängerung Zusatz-KV 11./12. Std./Tag bzw. 50. bis 60. Std./Woche.

Kohlensäuregetränk-gewerbe: KV-Löhne +2,7 Prozent, neuer Mindestlohn 1.817,26 Euro; Lehrlingseinkommen +2,7 Prozent; Überzahlung bleibt voll aufrecht.

Privatforste: KV-Löhne +2,8 Prozent, neuer Mindestlohn 1.792,96 Euro; Lehrlingseinkommen +2,8 Prozent, motormanuelle Schlägerei +2,8 Prozent, Motorsägenanschaffungspauschale +2,2 Prozent; Anpassung durch Änderungen im Landarbeitsrecht, Besserstellungen von den Landarbeitsordnungen in den Kollektivvertrag übernommen.

Obst-, Gemüseveredelungs- und Tiefkühl-gewerbe: KV-Löhne +2,7 Prozent, neuer Mindestlohn 1.667,33 Euro; Lehrlingseinkommen +2,7 Prozent; Begünstigungsklausel für die Beibehaltung bei Überzahlung.

preise rasant nach oben schnellen. Die schon zuvor hohe Inflation zog noch einmal an, laut Statistik Austria lag sie im Februar bereits bei 5,9 Prozent, zahlreiche Expertinnen und Experten prognostizieren einen weiteren Anstieg.

Erfolgreiches vergangenes Jahr.

Einer Kollektivvertragsverhandlung wird aber nicht die aktuelle Monatsinflation zugrunde gelegt, sondern die sogenannte rollierende Inflation, das heißt der Durchschnittswert der letzten 12 Monate. Diese lag zum Auftakt der Frühjahrslohnrunde bei 3,5 Prozent. Gewerkschaften und Arbeitgeber der Elektro- und Elektronikindustrie haben diesen Inflationssatz außer Streit gestellt und als Grundlage der Verhandlungen herangezogen. Für die Verhandler der ArbeitnehmerInnenseite stand aber auch fest, dass man ebenso die Erfolge der letzten zwölf Monate heranziehen müsse und sich nicht darauf einlassen werde, momentane wirtschaftliche Verwerfungen als Argument gegen ordentliche Lohnerhöhungen zu akzeptieren.

„Jetzt sind die ArbeitnehmerInnen an der Reihe, einen gerechten Anteil am Erfolg zu erhalten.“

Rainer Wimmer



Dividenden hoch. „Auch wenn durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine neue Unsicherheiten entstehen, werden wir nicht zulassen, dass die Gewinne der letzten Monate nur den Eigentümern zugutekommen. Die Dividendenausschüttungen waren hoch, jetzt sind die ArbeitnehmerInnen an der Reihe, einen gerechten Anteil am Erfolg zu erhalten“, stellte PRO-GE Bundesvorsitzender Rainer Wimmer zu Beginn der Verhandlungen klar. Darüber hinaus sei es auch im Interesse der Arbeitgeber, die Kaufkraft

der ArbeitnehmerInnen zu erhalten, denn „die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise sowie die hohen Kosten fürs Wohnen schlagen voll auf unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben durch“, so Wimmer, der gemeinsam mit Karl Dürtscher von der GPA auch als Chefverhandler der ArbeitnehmerInnenseite für die Elektro- und Elektronikindustrie fungiert.

Aktuelle Daten des Wifo und des IHS sehen trotz der aktuellen Krisensituation auch heuer noch ein Wirtschaftswachstum von 3,9 bzw. 3,6 Prozent. Auch wenn die Prognosen vom Ende des letzten Jahres etwas gesenkt werden mussten, so ist

man doch noch deutlich im Plus und die Stabilität ist mehr als gegeben.

Löhne keine Inflationstreiber. Im Vorfeld der diesjährigen Frühjahrslohnrunde wurde vor allem von Arbeitgeberseite das Schreckgespenst der Lohn-Preis-Spirale hervorgeholt. Vereinfacht gesagt bedeutet dies, dass höhere Löhne die Produktionskosten ansteigen lassen, was wiederum die Inflation anheizt. Für die Lohnrunden der kommenden Monate sieht man aber von ExpertInnenseite dafür keine Gefahr, denn die Löhne sind nicht die Treiber der momentanen Inflation. Neben hohen Energiepreisen hat auch die Europäische Zentralbank noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um der Inflation Einhalt zu gebieten. Für Rainer Wimmer steht fest: „Wir können der Inflation nicht mit Lohndumping begegnen, auch wenn sich das die Arbeitgeber vielleicht wünschen.“

Verhandlungen im Laufen. Die Frühjahrslohnrunde der Industrie umfasst neben den bereits erwähnten Branchen Elektro- und Elektronikindustrie und Textilindustrie auch die Chemische Industrie, die Papierindustrie und die Glasindustrie, die ausverhandelten Kollektivverträge betreffen rund 130.000 ArbeitnehmerInnen. Bis auf die Glasindustrie, die traditionell erst im Mai startet, haben die anderen Branchen die Verhandlungen bereits Ende März aufgenommen.

Obst-, Gemüseveredelungs- und Tiefkühlindustrie: KV-Löhne +2,85 bis 3,0 Prozent, neuer Mindestlohn LK 4 1.843,68 Euro; Lehrlingseinkommen nach Lehrjahren: 1.000 Euro (+22,96 Prozent), 1.100 Euro (+5,52 Prozent), 1.420 Euro (+2,47 Prozent), 1.500 Euro (+3,08 Prozent); Dienstalterszulagen durchschnittlich +3,35 Prozent Erhöhung der Zehrgelder, Begünstigungsklausel für Beibehaltung bei Überzahlung.

Österreichische Bundesforste: KV-Löhne +2,9 Prozent, neuer Mindestlohn 1.808,30 Euro; Lehrlingseinkommen +2,9 Prozent; 130 Euro Corona-Prämie für alle Beschäftigten.

Sattler- und Lederwarengewerbe: KV-Löhne +3,0 Prozent, neuer Mindestlohn 1.546,69 Euro; Lehrlingseinkommen +3,0 Prozent.

Süßwarenindustrie: KV-Löhne +3,0 Prozent, neuer Mindestlohn 1.862,32 Euro; Lehrlingseinkommen im 1. Lehrjahr +20,9 Prozent;

Dienstalterszulagen +3,0 Prozent, Begünstigungsklausel für die Beibehaltung bei Überzahlung.

Teigwarenindustrie: KV-Löhne +2,94 Prozent im Durchschnitt, neuer Mindestlohn 1.628,25 Euro; überproportionale Erhöhung der Dienstalterszulagen; Überzahlung bleibt in voller Höhe aufrecht.

Textilgewerbe, Kürschnergewerbe und Bekleidungsgewerbe: KV-Löhne +2,7 Prozent, neuer Mindestlohn Bekleidungsgewerbe, Kürschner- und Gerbergewerbe 1.539,75 Euro, Textilgewerbe 1.541,48 Euro; Lehrlingseinkommen +2,7 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Euro); Zulagen, Zuschläge und Prämien +2,7 Prozent.

Textilreinigerindustrie: KV-Löhne +2,55 Prozent, neuer Mindestlohn 1.539,79 Euro; Lehrlingseinkommen +2,55 Prozent; Aufrechterhaltung der Überzahlung.



Kollektivvertrag Lederindustrie

1.500 Euro Mindestlohn erreicht

Die Lederindustrie war eine der letzten Branchen mit einem Mindestlohn unter 1.500 Euro. Erst die Drohung mit Warnstreiks brachte eine Einigung – nach monatelangem, zähem Tauziehen.

Mehr als ein halbes Jahr zogen sich die Kollektivvertragsverhandlungen für die rund 1.500 Beschäftigten der Lederindustrie ohne nennenswerten Fortschritt dahin. Die Arbeitgeber der Branche, die Unternehmen Wollsdorf Leder und Boxmark, verweigerten beharrlich, der schon 2017 abgeschlossenen Sozialpartnervereinbarung über 1.500 Euro Mindestlohn nachzukommen. Erst nachdem die Beschäftigten nach sechs erfolglosen Verhandlungsrunden

in Betriebsversammlungen einstimmig Warnstreiks beschlossen hatten, kam ein Einlenken.

Abschluss in siebenter Runde. In einer am 13. Jänner außertourlich eingeschobenen Verhandlung stimmten die Arbeitgeber den Forderungen der Beschäftigten nach 3,6 Prozent Lohnerhöhung und einem Stufenplan für 1.500 Euro bis Jahresende zu. „Die hohe Kampfbereitschaft der Belegschaften und die Androhung von Warnstreiks haben Wirkung gezeigt“, betont der PRO-GE Verhandlungsleiter Gerald Kreuzer. Die Umsetzung der Sozialpartnervereinbarung sei längst überfällig gewesen. „In der Lederindustrie wird schwere und gefährliche Arbeit geleistet. Die Beschäftigten haben es sich daher mehr als verdient, dass diese Minimalanforderung zukünftig erfüllt wird.“

Der Abschluss im Überblick:

Mit 1.1.2022:

- KV-Löhne +3,6 Prozent (gerundet auf den nächsten Cent)
- Neuer Mindestlohn 1.349,23 Euro
- Lehrlingseinkommen +3,6 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Euro)
- Ist-Löhne: Überzahlungen bleiben in ihrer betragsmäßigen Höhe aufrecht

Mit 1.7.2022:

- Weitere Erhöhung der KV-Löhne unter 1.500 Euro um 3,0 Prozent
- Neuer Mindestlohn 1.389,06 Euro

Mit 31.12.2022:

- Lohngruppen IV, V und VI werden auf 1.500 Euro angehoben (+8,1 Prozent)
- Neuer KV-Mindestlohn 1.501,64 Euro

Geltungsbeginn wird auf 1. Jänner des jeweiligen Jahres verlegt. Nächste KV-Runde mit 1.1.2023.

ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: WWW.LOHNRUNDEN.AT

Ab 1. Februar:

Elektrizitätsversorgungsunternehmen: Mindestlöhne +3,6 bis +4,0 Prozent, neuer Mindestlohn 2.069,52 Euro; Ist-Löhne +3,5 bis +3,9 Prozent; Lehrlingseinkommen +6,03 Prozent im Durchschnitt; Zulagen +3,85 Prozent, Zulage 2. Schicht +58,22 Prozent, 3. Schicht +11,34 Prozent, Aufwandsentschädigungen +3,1 Prozent, Kinderzulage beträgt 60,878 Euro, Erhöhung Mehrarbeitszuschlag auf 50 Prozent; Anrechnung sämtlicher Vordienstzeiten für ArbeitnehmerInnen und überlassene Arbeitskräfte bei Übernahme in ein Konzernverhältnis, Umwandlung des Dienstjubiläums-Geldes in Zeit für alle KollegInnen.

Fruchtsaftindustrie: KV-Löhne +3,25 Prozent, neuer Mindestlohn 1.790,31 Euro; Lehrlingseinkommen bis zu +7,89 Prozent; Zehrgelder +2,8 Prozent; Begünstigungsklausel bleibt aufrecht.

Mineralölindustrie: KV-Löhne +3,9 Prozent, neuer Mindestlohn

2.165,12 Euro; Ist-Löhne +3,9 Prozent; Lehrlingseinkommen +7,9 Prozent im Durchschnitt; Zulagen und Vorrückungsbeträge +3,9 Prozent, Reise-Aufwandsentschädigungen +3,34 Prozent, Verbesserungen im Bereich der SEG-Zulagen.

Ab 1. März:

Geflügelindustrie: KV-Löhne +3,4 Prozent, Mindestlohn 55 Euro, neuer Mindestlohn 1.622,29 Euro; Dienstalterszulagen +3,4 Prozent, Zehrgelder +3,4 Prozent; Überzahlungen bleiben in voller Höhe aufrecht.

Zuckerindustrie: KV-Löhne +3,55 Prozent, neuer Mindestlohn 1.838,05 Euro; Lehrlingseinkommen +3,55 Prozent; Dienstalterszulagen, Zulagen und Zuschläge +3,55 Prozent, Reiseaufwandsentschädigung +3,55 Prozent.

Metallgewerbe

Gratis-Klimaticket für Lehrlinge

Im November 2021 konnte die PRO-GE die Kollektivvertragsverhandlungen für das Metallgewerbe abschließen. Der Kollektivvertrag umfasst viele verschiedene Berufsgruppen wie Elektrotechnik, Metalltechnik, Mechatronik, Kfz-Mechanik sowie die Gruppe der Installateure. Neben einer Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen erreichte die PRO-GE Jugend für die rund 18.000 Lehrlinge zusätzlich einen Kostenersatz für das österreichweite Klimaticket. Und so kommst du zu deinem Gratisticket!



1.

Überprüfe, ob für dich der Kollektivvertrag des Metallgewerbes gilt.

Kaufe dir das Klimaticket für Lehrlinge um € 821,- unter www.klimaticket.at

2.



3.

Lege den Beleg und eine Kopie des Tickets im Betrieb vor.

4.

Die Kosten für das Ticket müssen dir mit dem nächsten Lehrlingseinkommen überwiesen werden.



Achtung: Solltest du während der Lehrzeit viel auf Baustellen usw. unterwegs sein, kannst du durch den Erhalt des Klimatickets Ansprüche auf Fahrtkostensätze verlieren.



Fachkräftemangel

Matura ist gratis, Meisterprüfung nicht!

Die Zahl der Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe sinkt kontinuierlich. Die PRO-GE Jugend fordert Verbesserungen.

Die goldenen Zeiten der Lehrlingsausbildung liegen weit zurück. 1980 gab es in Österreich noch über 194.000 Lehrlinge. Fast die Hälfte (47,2 Prozent) aller 15-Jährigen begann damals noch eine Lehre. Seither sank die Zahl kontinuierlich. 2021 gab es nur noch 107.593 Lehrlinge. Gleichzeitig ist ein dramatischer Rückgang der Lehrbetriebe zu beobachten. Gab es bis 2007 noch über 39.000 Lehrbetriebe, sind es heute etwa 28.000.

Image der Lehre aufwerten. „In unseren Branchen sehen wir deutlich, dass es in den letzten Jahren immer weniger ausbildende Betriebe gibt. Für uns passt es nicht zusammen, einerseits zu jammern, dass es nicht genug Fachkräfte gibt, aber andererseits diese Fachkräfte nicht selbst ausbilden zu wollen“, sagt Stefan Laufenböck, Bundesjugendsekretär der PRO-GE. Nicht erst seit gestern fordert die PRO-GE Jugend deshalb, das Image der Lehre aufzuwerten.

Zahlen für die Meisterprüfung? Dazu gehört auch, die Rahmenbedingungen wie etwa bei der Meisterprüfung zu verbessern. „Es kann nicht sein, dass die jungen Erwachsenen für eine so wichtige Qualifizierung Tausende Euro zahlen müssen. Die Matura ist gratis, die Meisterprüfung muss es auch sein.“

Du hast Fragen oder brauchst Hilfe?

Schreib einfach ein Mail an jugend@proge.at

Internationale Solidarität

ÖGB unterstützt Ukraine mit Hilfslieferungen

Der ÖGB arbeitet seit 20 Jahren mit den ukrainischen Gewerkschaften zusammen. Noch im Herbst 2021 wurde ein neues Projekt besprochen. Was aber jetzt vor allem wichtig ist, ist die Hilfe vor Ort. Allein in der Westukraine kümmern sich Gewerkschaften um rund 10.000 Flüchtlinge.

Der ÖGB hat ein Spendenkonto „ÖGB – Hilfe für die Ukraine“ eingerichtet. Kontonummer: AT77 1400 0009 1008 6340



Schloss-Spiele Kobersdorf 2022

„Der Bockerer“ von Peter Preses und Ulrich Becher

Die Schloss-Spiele Kobersdorf präsentieren einen Klassiker des österreichischen Volkstheaters: Mit der nötigen Portion Humor erzählt „Der Bockerer“ vom Widerstandsgeist des kleinen Mannes im sogenannten Dritten Reich. Wolfgang Böck schlüpft in die Rolle des Wiener Fleischhauers, der das Herz am richtigen Fleck trägt.

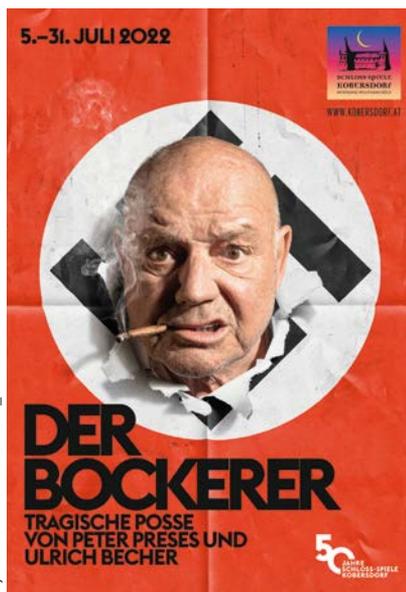
Spielzeit: 5. Juli (Premiere) bis 31. Juli 2022 (Do.–So.)

Kartenservice & Information: Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf, Franz-Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt, Telefon +43 (0)2682/719-8000; Kartenpreise: 29 bis 54 Euro

ÖGB-Mitglieder erhalten im Vorverkauf gegen Vorlage der Mitgliedskarte zehn Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen und Sonntagen; bei der Wiener ÖGB-Kartenstelle erhalten Gewerkschaftsmitglieder um bis zu 12 Prozent ermäßigte Karten an ausgewählten Tagen.

Mach mit bei unserem Preisrästel auf Seite 23 und gewinne zwei Freikarten!

Linktipp: www.schlossspiele.com



Sujet: „Der Bockerer“ ©CREATEAM_NEO

BUCHTIPP

FREIHEIT FÜR ALLE

Das Ende der Arbeit wie wir sie kannten

Von Richard David Precht

Wie und warum werden wir in Zukunft arbeiten?

Nichts, was die Arbeit anbelangt, ist heute mehr selbstverständlich. Das zweite Maschinenzeitalter selbstlernender Computer und Roboter revolutioniert unseren Arbeitsmarkt. Es definiert neu, was „Arbeit“ ist und wozu wir eigentlich noch arbeiten.

Richard David Precht zeigt uns, wie die Veränderung der Arbeitswelt unser Leben, unsere Kultur, unsere Vorstellung von Bildung und letztlich die ganze Gesellschaft verändert – und welche enormen Gestaltungsaufgaben auf die Politik zukommen.

Goldmann 2022, 544 Seiten, ISBN: 978-3-442-31551-2

Schicke uns ein E-Mail an presse@proge.at und gewinne mit etwas Glück eines von zwei Exemplaren. Kennwort: „Freiheit für alle“

Bestellmöglichkeit unter www.besserewelt.at



20 Jahre Kollektivvertrag für Zeitarbeit!

Vor nunmehr 20 Jahren hat die damalige Gewerkschaft Metall-Textil einen Kollektivvertrag für das Gewerbe der Arbeitskräfteüberlassung (AKÜ) erkämpft. Dem Abschluss gingen fünf Jahre dauernde zähe Verhandlungen voraus. Das Regelwerk ist noch immer einzigartig in Europa und international ein Vorzeigebispiel. Die letzte große Veränderung war unter anderem eine deutliche Verbesserung bei den Kündigungsfristen. Der AKÜ-KV wird auf bis zu 200.000 Arbeitsverhältnisse pro Jahr angewendet.





Pendlerpauschale

Mehr Fairness für PendlerInnen!

Die steigenden Spritpreise treffen alle PendlerInnen und Pendler gleich. Beim Pendlerpauschale steigen BesserverdienerInnen aber besser aus. Während die PRO-GE seit Langem eine gerechtere Regelung fordert, verschärfen die Regierungsmaßnahmen die Kluft noch.

Vor nicht einmal zwei Jahren lag der Preis für Diesel bei unter einem Euro pro Liter. Diesen langjährigen Tiefstand haben die Spritpreise freilich schon länger wieder verlassen, im Zuge des Krieges in der Ukraine schnellten die Preise für Benzin und Diesel aber rasant ins andere Extrem und überwinden dabei bereits die Marke von zwei Euro pro Liter. Besonders betroffen von dieser Preisexplosion sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die auf das Auto angewiesen sind und denen keine vernünftige Alternative für den Weg in die Arbeit zur Verfügung steht.

Pendlerpauschale bis Mitte 2023 erhöht. Steuerrechtlich können diese ArbeitnehmerInnen das PendlerInnenpauschale in Anspruch

nehmen, und um der aktuellen Mehrbelastung für PendlerInnen entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung eine 50-prozentige Erhöhung des Pendlerpauschales und eine Vervierfachung des Pendlereuros bis 30. Juni 2023 beschlossen. Negativsteuer-BezieherInnen sollen einmalig 100 Euro erhalten. Das Problem dabei: Das Pendlerpauschale ist ein Freibetrag, mit dem die Bemessungsgrundlage für die Steuer reduziert wird, dieser wirkt sich dadurch bei unterschiedlichen Einkommen unterschiedlich aus.

BesserverdienerInnen bevorzugt. Konkret bedeutet das, dass beispielsweise bei einem Arbeitsweg von 35 Kilometern ein Freibetrag von jährlich 1.476 Euro zusteht, wenn keine zumutbare Öffi-Alternative vorhanden ist. Die Steuererleichterung bemisst sich nun nach der vom Einkommen abhängigen Tarifstufe

bei der Lohn- bzw. Einkommensteuerberechnung. Bei einem Bruttomonats-einkommen von 7.000 Euro betrüge der Steuertarif 48 Prozent, im angeführten Beispiel würde sich die Steuer um 708 Euro verringern. Bei 1.900 Euro im Monat liegt der Steuertarif bei 20 Prozent und die Steuerersparnis bei 35 Kilometer Arbeitsweg damit nur mehr bei 295 Euro. Mit der neuen Regelung fällt dieser Unterschied zumindest bis Mitte 2023 noch einmal um 50 Prozent größer aus.

Ungerechtigkeit verstärkt statt ausgeräumt. Fazit: Bei praktisch gleich hohen tatsächlichen Fahrtkosten erhält die Person, die ohnehin einen höheren Anteil des Einkommens dafür aufbringen muss, auch noch vom Finanzamt einen deutlich niedrigeren Betrag zurück. Die PRO-GE weist schon seit gut einem Jahrzehnt auf diese Ungerechtigkeit hin und fordert eine Umwandlung des Pendlerpauschales in einen Absetzbetrag, der unabhängig vom Einkommen für alle die gleiche Höhe hat. Mit der Erhöhung aufgrund der massiven Spritpreissteigerungen ist diese Umstellung nötiger denn je. Die Bundesregierung hat sich leider dagegen entschieden und die Ungerechtigkeit noch verstärkt.

Das Pendlerpauschale soll auf einen Absetzbetrag umgestellt und zur Gänze negativsteuerwirksam werden, soll aber auch (in Kombination mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs) verstärkt den Umstieg auf öffentlichen Verkehr belohnen.

Arbeitsprogramm der PRO-GE, beschlossen am 2. Gewerkschaftstag 2018

Reportage Siemens Energy Austria

Arbeiten an Energielösungen

SIEMENS
ENERGY

Jeder von uns braucht sie: Energie. Doch wer hält die Energieaufbereitung am Laufen? Seit dem Ukraine-Konflikt ist das Thema Energie mehr denn je in den Fokus gerückt und zeigt, wie sensibel die Bereitstellung von Energie ist. Unabhängig davon arbeiten SpezialistInnen schon lange und rund um die Uhr für eine sichere Energiewertschöpfungskette in Österreich. Denn genau darauf hat sich die Siemens Energy Austria spezialisiert.

Das weltweit agierende Unternehmen hat über 80.000 Beschäftigte, wobei in Österreich knapp über 2.200 MitarbeiterInnen für den Bau von Kraftwerken, die Montage von Industrieschaltanlagen und Hochspannungsanlagen sowie für die Realisierung von Prozesssteuerungen und Messsteuerregeltechnik im Energiebereich sorgen. In zwei Werken in Weiz und Linz werden Transformatoren für die Energieverteilung gefertigt.

Seitdem Siemens Energy Austria im Jahr 2020 eigenständig wurde, ist Michael Oppenberger Vorsitzender des ArbeiterInnenbetriebsrats am Wiener Standort und für rund 200

KollegInnen zuständig. Er beschreibt die Tätigkeit im Anlagenbau als sehr komplex. Es ist Kompetenz und Erfahrung gefragt, wenn es um den Aufbau neuester und komplizierter Energieanlagen geht. Diese werden für externe Energieunternehmen gefertigt. Darüber hinaus sind die MitarbeiterInnen aber auch für die Instandhaltung von Industrieschaltanlagen, Prozesssteuerungen und Messsteuerregeltechnik für andere Firmen im Energiesektor verantwortlich. Dafür braucht es qualifiziertes Personal. Eine eigene Lehrlingsausbildung sorgt für den Nachwuchs.

Oppenberger bezeichnet die Montage- und Instandhaltungsarbeiten als keine

leichten Tätigkeiten. Zum einen sind die MitarbeiterInnen bei der Instandhaltung zu jeder Zeit auf Abruf bereit, und das auch bei extremen Wetterbedingungen. Zum anderen gehört die vorgeschriebene und umfangreiche, aber auch erschwere Schutzausrüstung zum Alltag aller Beschäftigten. Ohne diese dürfen sie sich nicht auf den Werksgeländen bewegen. All diese Arbeiten müssen unter Einhaltung größter Sicherheitsvorschriften durchgeführt werden. Denn Sicherheit hat oberste Priorität, wenn es um die Energieversorgung geht.

Das Betriebsratsteam rund um Michael Oppenberger (rechts in Bild) kümmert sich um die Anliegen der MitarbeiterInnen.





Das Zusammenfügen der schweren Anlagenteile braucht auch Kraft.



Im Lager in Schwechat stehen verschiedene Teile für die benötigte Montage bereit.



Im Ausbildungszentrum werden die Lehrlinge zum/zur ElektroenergietechnikerIn ausgebildet.



Die Kontrolle der Sicherheitsgurte vor dem „Aufstieg“ in die Anlage ist das Um und Auf.



Für die Fertigung der komplexen Anlagen braucht es Übersicht.



Teamwork ist bei kraftaufwendigen Arbeiten unumgänglich.



Mit dem Kran werden auch schwerste Teile im Anlagenbau an die richtige Stelle transportiert.



Das Anbringen der Kabelschächte für die Anlage erfordert Erfahrung, weil es oft flexible Lösungen braucht.



Exaktes Messen, ob auch korrekt montiert wurde.



Frauenpower bei Siemens Energy Austria

Sofortige Gegenmaßnahmen erforderlich

Rekordteuerung trifft PensionistInnen hart

Das ständige Schlechtreden des Pensionssystem ärgert die PRO-GE BundespensionistInnenvorsitzende Monika Kemperle massiv. Denn die Fakten sprechen eine andere Sprache. Und angesichts der aktuellen Rekordinflation sind ohnehin nicht Einsparungen im System, sondern ist eine Aufwertung der Pensionen Gebot der Stunde.

Nein zu Forderungen von IV und WKO.

„Reine Heuchelei“ sind für die PRO-GE PensionistInnenvorsitzende die häufigen Forderungen von WirtschaftsfunktionärInnen und UnternehmerInnen nach einem höheren Pensionsantrittsalter. „Diese Forderungen passen nicht im Geringsten mit der in den Betrieben üblichen Praxis zusammen“, berichtet Kemperle. „Immer wieder erzählen mir Kolleginnen und Kollegen, dass ihnen von den Personalverantwortlichen mit mehr oder weniger sanftem Druck ein Pensionsantritt zum ehestmöglichen Zeitpunkt nahegelegt worden ist.“ Und wie es um die Bereitschaft steht, ältere Menschen neu einzustellen, kann monatlich an der Arbeitslosenstatistik abgelesen werden, in der seit Jahr und Tag die (Langzeit-)Arbeitslosigkeit von über 50-Jährigen die größten Sorgen bereitet.

Seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, füllen Hiobsbotschaften mehr oder weniger fachkundiger „ExpertInnen“ über das vor dem unausweichlichen Kollaps stehende Pensionssystem Zeitungen, Fernsehsendungen und selbstverständlich auch das Internet. Allerdings: Das stimmt alles nicht so ganz, wie zuletzt auch die von der Bundesregierung eingesetzte Alterssicherungskommission feststellen musste. Deren Langzeitgutachten geht von einer leichten Steigerung des benötigten Zuschusses aus Steuermitteln bis Anfang der 2030er-Jahre aus, bevor der Bedarf sich bis 2070 stabilisiert und sogar wieder leicht sinkt.

Frauen: Nachteile bleiben. Einer der Gründe dafür ist das Auslaufen der Beamtenpensionen, der andere die Anhebung des Frauenpensionsalters ab 2024. Und das, obwohl die „weitgehende Gleichstellung von Frauen und Männern in gesellschaftlichen, familiären und wirtschaftlichen Belangen“, die als Voraussetzung für die Angleichung in der Verfassung festgeschrieben wurde, noch bei Weitem nicht erreicht wurde, wie PRO-GE PensionistInnenvorsitzende Monika Kemperle betont: „Frauen leisten nach wie vor den Löwenanteil der Kinderbetreuung, Hausarbeit oder Pflege von Angehörigen und sind massiv überproportional in Teilzeit beschäftigt.“

Für vorgezogene Pensionserhöhung.

Derzeit besteht nicht nur kein Grund für weitere Einschnitte, sondern im Gegenteil die dringende Notwendigkeit, die Pensionen aufzuwerten. Die Inflation ist auf einem 40-jährigen Rekordhoch. Preistreiber sind Energie, Wohnen und Nahrungsmittel, wodurch BezieherInnen kleinerer Pensionen besonders stark von der Teuerung betroffen sind. „Angesichts der letzten Pensionsanpassung nimmt die Teuerung für viele langsam existenzbedrohende Ausmaße an“, sagt Kemperle. Pensionen unter 1.000 Euro wurden mit Jänner um drei Prozent erhöht, bei über 1.300 Euro lag die Anpassung nur bei 1,8 Prozent. „Die von der Regierung angekündigten Gegenmaßnahmen kommen nicht vom Fleck und reichen dann auch bei Weitem nicht aus. Was wir wirklich brauchen, ist eine vorgezogene, deutliche Pensionserhöhung, um den rasanten Kaufkraftverlust so schnell wie möglich aufzufangen.“



PRO-GE Frauen

Mehr Wertschätzung für Arbeiterinnen

Produktionsarbeiterinnen sind systemrelevant. Trotzdem werden sie von der Politik oft vergessen und ihre Bedürfnisse unzureichend berücksichtigt.

Der Internationalen Frauentag am 8. März war für die PRO-GE Frauen Anlass, Danke an die Arbeiterinnen in den Produktionsbetrieben zu sagen. „Sie treten Tag für Tag ihre Schichten an und tragen in hohem Ausmaß zur Wertschöpfung bei. Die Leistung, die sie für uns alle erbringen, kann nicht hoch genug geschätzt werden“, so Bundesfrauenvorsitzende Klaudia Frießen. Ohne diese Frauen gäbe es keine Nahrung, keine Medikamente, keine Gebrauchsgüter, keine Investitionen. Viele verrichten körperlich anstrengende Arbei-



ten, unter Hitze, Nässe, Lärm und zu untypischen Arbeitszeiten.

Regierungsversagen. Trotz der Belastungen wurden die Arbeiterinnen in der Coronakrise von der Regierung weitgehend vergessen. „Frauen in der Produktion waren konfrontiert mit Kurzarbeit und Einkommenseinbußen, mussten trotz hohem Infektionsrisiko und anfangs schlechten Schutzmaßnahmen ihre Schichten antreten. Und sie mussten für ihre Kinder sorgen, während Schulen und

Kindergärten geschlossen wurden, besonders Alleinerzieherinnen waren massiv unter Druck“, erinnert Frießen. Vonseiten der Regierung kam aber keine Unterstützung, bis heute fehle beispielsweise für Schwangere in der Produktion die Möglichkeit, vorzeitig freigestellt zu werden.

Altersarmut vermeiden. Auch abseits der Pandemie brauche es Verbesserungen für Arbeiterinnen. Die PRO-GE Frauen fordern etwa einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung auch für untypische Arbeitszeiten. Dringend notwendig sind Verbesserungen bei den Pensionen. Der Zugang zur Schwerarbeitspension muss erleichtert werden und die Bemessungsgrundlage der Kindererziehungszeiten erhöht. Da in den kommenden Jahren die Angleichung des Frauenpensionsalters an das der Männer beginnt, muss auch die abschlagsfreie Hacklerregelung wieder eingeführt werden.

Finnland

Streik bei Papierkonzern UPM

Der finnische Forst-, Zellstoff- und Papierkonzern zeigt keine Bereitschaft zu zielführenden Tarifverhandlungen. Seit 1. Jänner wird daher an allen finnischen Standorten ein von der Papiergewerkschaft Paperiliitto, der Industriegewerkschaft Teollisuusliitto und der Angestelltengewerkschaft Proliitto organisierter Streik durchgeführt.

Nachdem der Branchenkollektivvertrag für die Papierindustrie im Oktober 2020 vom Arbeitgeberverband aufgekündigt wurde, haben die Gewerkschaften mit allen wesentlichen Unternehmen der Branche eigene Tarifvereinbarungen abschließen können – mit Ausnahme von UPM. Der in 12 Ländern tätige Konzern, zu dem auch Papierfabrik und Sägewerk im oberösterreichischen Steyrermühl gehören, verlangt separate Verträge für ArbeiterInnen aus fünf Unternehmensbereichen, Verhandlungen für Angestellte werden generell abgelehnt. Zusätzlich macht das Unternehmen drastische Verlängerungen der Arbeitszeit zur Bedingung für Lohnerhöhungen, woraus effektive Lohnkürzungen von bis zu 30 Prozent resultieren würden.



Streikende UPM-ArbeiterInnen in Kouvola am 1. Jänner.

Management verfolgt gewerkschaftsfeindliche Agenda. Unsere einzige Forderung ist, das System der Kollektivverhandlungen nicht zu zerstören und den Standard einzuhalten, den wir mit den anderen Unternehmen des Sektors vereinbart haben“, erläutert Paperiliitto-Vorsitzender Petri Vanhala. „Wir wollen zurück an die Arbeit bei UPM. Das einzige Hindernis ist ein gewerkschaftsfeindlicher Angriff, den das UPM-Management aus ideologischen, nicht aus wirtschaftlichen Gründen führt.“

Achtung Kamera



WERKSWOHNUNGEN FÜR FLÜCHTLINGE

Der Betriebsrat der Papierfabrik Wattens startete eine Hilfsaktion für Flüchtlinge aus der Ukraine. „Solidarität gilt für mich nicht nur im Betrieb, sondern geht weit darüber hinaus und kennt keine Grenzen“, sagt dazu Betriebsratsvorsitzender Bernhard Ralsler.



PREISE RUNTER!

Der Bezirksvorstand der PRO-GE Vöcklabruck warb gemeinsam mit Bundesvorsitzenden Rainer Wimmer für die ÖGB-Forderungen zur Bekämpfung der Teuerungswelle.



INTERNATIONALER FRAUENTAG

PRO-GE Bundesfrauenvorsitzende Klaudia Frießen fordert am Internationalen Frauentag mehr Anerkennung für Arbeiterinnen. (Mehr auf Seite 17)



STARIBACHERSTRASSE, 1030 WIEN

In Neu Marx wurde am 15. März 2022 eine Straße nach dem im Jahr 2014 verstorbenen Gewerkschafter, Minister und PRO-GE Ehrenvorsitzenden Dr. Josef Staribacher benannt. Die PRO-GE war hochrangig dabei, unter anderem mit dem Bundesvorsitzenden Rainer Wimmer (dritter von rechts).



JUBILÄUM

Ernst Schornsteiner (links) wurde für 60 Jahre und Helmut Bernreiter (Mitte) und Josef Hager (rechts) wurden für 65 Jahre Mitgliedschaft bei der PRO-GE ausgezeichnet. Die „Glück auf!“ gratuliert!

KOLLEKTIVVERTRAG TEXTIL-BEKLEIDUNG-LEDER

Der Bundesbranchenausschuss Textil-Bekleidung-Leder in Vorbereitung zu den Kollektivvertragsverhandlungen.



VORBEREITUNG AUF KV-VERHANDLUNG GLASINDUSTRIE

Auch der Bundesbranchenausschuss Glas hat in seiner Tagung die Eckpunkte für die heurige Lohnverhandlung abgesteckt.

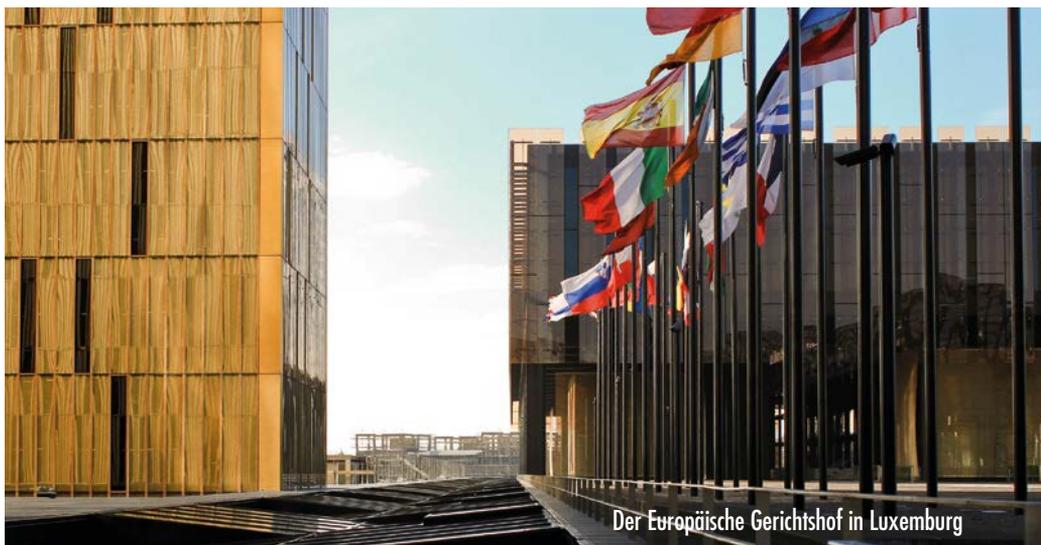
Alles was Recht ist

EuGH-Urteil: Urlaubersatzleistung gebührt in jedem Fall

Der Europäische Gerichtshof kam Ende letzten Jahres zum Urteil, dass nicht verbrauchte Urlaubstage in jedem Fall als sogenannte Urlaubersatzleistung auszubezahlen sind, unabhängig von der Art der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Denn bislang gebührte die Urlaubersatzleistung nicht, wenn der/die ArbeitnehmerIn unberechtigt austritt.

Im österreichischen Urlaubsgesetz (UrlG) ist festgeschrieben, dass für nicht verbrauchte Urlaubstage eine finanzielle Abgeltung, die sogenannte Urlaubersatzleistung, gebührt, wenn das Arbeitsverhältnis endet. Im Arbeitsjahr, in dem das Arbeitsverhältnis aufgelöst wird (Austrittsjahr), gebührt grundsätzlich nur der aliquote Urlaubsanspruch und somit auch nur eine aliquote Urlaubersatzleistung. Urlaubsguthaben aus vergangenen Urlaubsjahren müssen – unabhängig von der Art der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – jedenfalls ausbezahlt werden.

Wenn der/die ArbeitnehmerIn allerdings selbst vorzeitig aus dem Arbeitsverhältnis austritt und dafür kein wichtiger Grund vorliegt (z. B. nicht bezahlter Lohn), gebührt die Urlaubersatzleistung nach den Bestimmungen im UrlG bisher nicht. Beendete also ein/e ArbeitnehmerIn das Arbeitsverhältnis ohne die Einhaltung von Kündigungsfrist und Kündigungstermin mit sofortiger Wirkung, ohne dass ein wichtiger Grund ihn/sie dazu berechtigt hätte, dann verlor er/sie bisher die Urlaubersatzleistung für die nicht verbrauchten Urlaubstage im Austrittsjahr.



Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg

EuGH-Entscheidung zugunsten der ArbeitnehmerInnen. Nachdem der österreichische Oberste Gerichtshof in einem Verfahren Zweifel bekam, ob diese Bestimmung im UrlG mit dem in der EU-Arbeitszeitrichtlinie und der EU-Grundrechtecharta verankerten Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub vereinbar ist, fragte er den Europäischen Gerichtshof (EuGH) um seine Rechtsauslegung.

Der EuGH erkannte in seinem Urteil vom 25.11.2021, dass die angesprochene österreichische Regelung unzulässig ist. Der EuGH begründet das damit, dass die Frage, ob der/die ArbeitnehmerIn das Arbeitsverhältnis von sich aus (rechtmäßig) beendet habe, für den Anspruch auf Urlaubersatzleistung völlig irrelevant sei. Denn es gebe nicht nur einen Anspruch auf einen Jahresurlaub an sich, sondern auch auf bezahlten Jahresurlaub und damit auch auf eine finanzielle Urlaubersatzleistung. Die einzigen Voraussetzungen für den Anspruch auf finanzielle Vergütung sind, dass das Arbeitsverhältnis beendet ist und noch nicht der gesamte Jahresurlaub konsumiert wurde.

Was heißt das für die Praxis? Aufgrund dieser Entscheidung des EuGH dürfen Arbeitgeber oder Gerichte in Österreich die Bestimmung im UrlG über den Ausschluss der Urlaubersatzleistung in Fällen unbegründeter vorzeitiger ArbeitnehmerInnen-Austritte nicht mehr anwenden. Das gilt unabhängig davon, wie lange diese rechtswidrige Bestimmung noch im UrlG steht.

Arbeitgeber müssen also bei jeder Beendigung des Arbeitsverhältnisses, egal ob berechtigt oder unberechtigt, die Urlaubersatzleistung mit der Endabrechnung an die ArbeitnehmerInnen in Österreich ausbezahlen. Bei einem unberechtigten Austritt sind jedoch bei der Berechnung der Urlaubersatzleistung für das Austrittsjahr die europarechtlichen Mindestansprüche (vier Wochen Mindesturlaub) zu beachten.

Übrigens können auch vor diesem Urteil unberechtigt vorzeitig ausgetretene ArbeitnehmerInnen den Anspruch auf **Urlaubersatzleistung für die Vergangenheit geltend machen**, solange ihr Anspruch nicht verjährt bzw. nach den kollektivvertraglichen Bestimmungen verfallen ist.

Schnupperweekend

im Hotel Bad Hofgastein



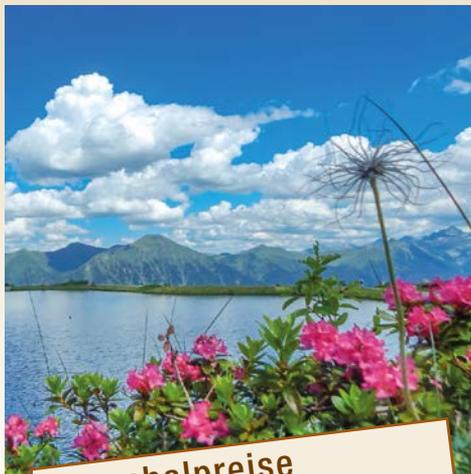
Freie Termine mit Verlängerungsmöglichkeit bis Montag

22. April bis	24. April	10. Juni bis	12. Juni
29. April bis	1. Mai	24. Juni bis	26. Juni
6. Mai bis	8. Mai	1. Juli bis	3. Juli
13. Mai bis	15. Mai	8. Juli bis	10. Juli
20. Mai bis	22. Mai	15. Juli bis	17. Juli

Leistungen

- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Abendbuffet oder wahlweise Mittagessen
- freier Eintritt in die Alpentherme Gastein (mit Relax-, Family-, Sauna- & Ladies World)

Die Therme ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom Hotel aus im Bademantel erreichbar. Die Gratisbenützung der Alpentherme Gastein beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15:00 Uhr und endet am Vorabend des Abreisetages zu Betriebsschluss der Alpentherme.



Reservierung & Information

Telefon: (01) 53 444-69707 DW

E-Mail: urlaub@proge.at

Pauschalpreise

für 2 Nächte Halbpension

PRO-GE Mitglied
Erwachsene

€ 158,00

1 Verlängerungsnacht
bis Montag:

€ 55,00

Preis pro Person inklusive aller Abgaben
exklusive Kurtaxe/Ortstaxe

PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

www.proge-urlaub.at

2022

Unser **Top-Familienangebot**
im Frühling „**Happy Family**“
Bleib **4 Nächte**, zahl **3!**

Ferienanlage **Velden** am Wörthersee

Happy Family



Frühlingserwachen am Wörthersee

Genießen Sie den Zauber des Frühlings am Ufer des Wörthersees und gönnen Sie sich und Ihrer Familie eine ganz besondere Auszeit. Sie sind nicht an die Schulferien gebunden? Wunderbar!

Das „**Happy Family**“ Angebot gilt für **2 Erwachsene & bis zu 4 Kindern** (14,99 Jahren) im gemeinsamen Appartement in den Zeiträumen:

30. April bis **7. Mai**

7. Mai bis **14. Mai**

14. Mai bis **21. Mai**

21. Mai bis **25. Mai**

Leistungen

- Strom- und Heizkosten
- Bettwäsche, Hand- und Duschtücher
- Koch- und Essgeschirr
- Bei Bedarf stellen wir Kinderbett und Hochstuhl kostenlos bei
- Sonnenterrasse direkt am See
- Benützung des hauseigenen Badestrandes
- Spielplatz, Spielwiesen, Fußballplatz, Volleyballplatz, Tennisplatz
- Sauna & Dampfbad mit Freiterrasse
- Attraktive Freizeitmöglichkeiten mit der Wörthersee Card



Reservierung & Information

Telefon: (01) 53 444-69705 DW

E-Mail: urlaub@proge.at

Preis PRO-GE Mitglieder
im Parkappartement mit Gartenblick
4-5 Personen (Kat. P5) | 5-6 Personen (Kat. P6)
€ 253,50 | **€ 300,00**
im Terrassenappartement mit Seeblick
4 Personen (Kat. T4) | 6 Personen (Kat. T6)
€ 285,00 | **€ 354,00**
Preise pro Appartement inkl. aller Abgaben,
exkl. Ortstaxe.

Gewerkschaftspioniere

Geburtstagsjubiläen von Leopold Simperl und Eduard Schwab

Dr. Leopold Simperl, ehemaliger Vorsitzender der Gewerkschaft LUGA bzw. Agrar-Nahrung-Genuss von 1989 bis 2006, feiert heuer seinen 80. Geburtstag. Außerdem im Kurzporträt: Gewerkschaftspionier Eduard Schwab, Vorsitzender der Gewerkschaft der Chemiarbeiter von 1949 bis 1956. Er würde heuer seinen 140. Geburtstag feiern.

Leopold Simperl

wuchs in einer Barackensiedlung in Tirol auf, kam mit 19 Jahren nach Wien und beendete hier seine Lehre als Maler und Anstreicher. Nach einigen Jobwechsellern fand er bei der Coca-Cola-Abfüllanlage eine fixe Anstellung. Kurz nach seiner Wahl zum Betriebsrat wurde er in der Fachgruppe Getränke zum Obmann gewählt.



1970/71 absolvierte er die Sozialakademie und nach der Berufsreifeprüfung studierte er Volkswirtschaft, Publizistik und Politikwissenschaft. 1980 promovierte er zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Gemeinsam mit seinem Mentor Josef Staribacher verhandelte er nächtelang Verbesserungen wie die Arbeitszeitverkürzung auf 38,5 Stunden. 1989 konnte nach jahrelangen Verhandlungen, auch durch seine Verdienste, ein neuer Rahmenkollektivvertrag abgeschlossen werden. Im selben Jahr wurde Simperl zum Nachfolger Staribachers gewählt.

Von 1989 bis 1992 war er außerdem Mitglied des Bundesrates. Als die Gewerkschaft der Lebens- und Genussmittelarbeiter (LUGA) mit der Gewerkschaft Land-Forst-Garten fusionierte, wurde er 1991 zum Vorsitzenden der neuen Gewerkschaft Agrar-Nahrung-Genuss gewählt und hatte die Position bis 2003 inne. Die „Glück auf!“ gratuliert Leopold Simperl zu seinem 80. Geburtstag, den er am 7. April feierte.

Eduard Schwab

wurde am 5. März 1882 in Krassowitz in Mähren geboren und hatte zehn Geschwister. 1896 begann er in Wien eine Lehre bei einem Fleischer. Seit seiner frühesten Jugend engagierte er sich gewerkschaftlich. Als er 1908 in einer Gummifabrik zu arbeiten begann, wurde er bald zum Lokalvertrauensmann gewählt. In den Jahren des Ersten Weltkrieges wurde er sogar Hauptvertrauensmann und organisierte 1916 einen großen Streik mit 2.000 Frauen (die Männer waren zum Kriegsdienst verpflichtet). Allen kriegsrechtlichen Verfolgungen zum Trotz erwies er sich dabei als unerschrockener Kämpfer. Ein Jahr nach dem Streik wurde er in den Vorstand des chemischen Verbandes gewählt. Vier Jahre später, 1921, wurde er Gewerkschaftssekretär.



Ein Jahr vor seinem Tod verlieh man ihm das Große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Auch der Nachruf im „Chemiarbeiter“ zeugt von hoher Wertschätzung ihm gegenüber: „Seine ungeheure Lebenserfahrung, seine hohe Intelligenz verbarg er hinter einem fröhlichen, ungezwungenen Wesen. Sein Mutterwitz und sein scharfer, kritischer Verstand wurden in wundervoller Weise durch ein tiefes Verstehen für alle menschlichen Schwächen ergänzt. Das gewann ihm viele Freunde, die nun mit großem Schmerz seinen Tod betrauern.“

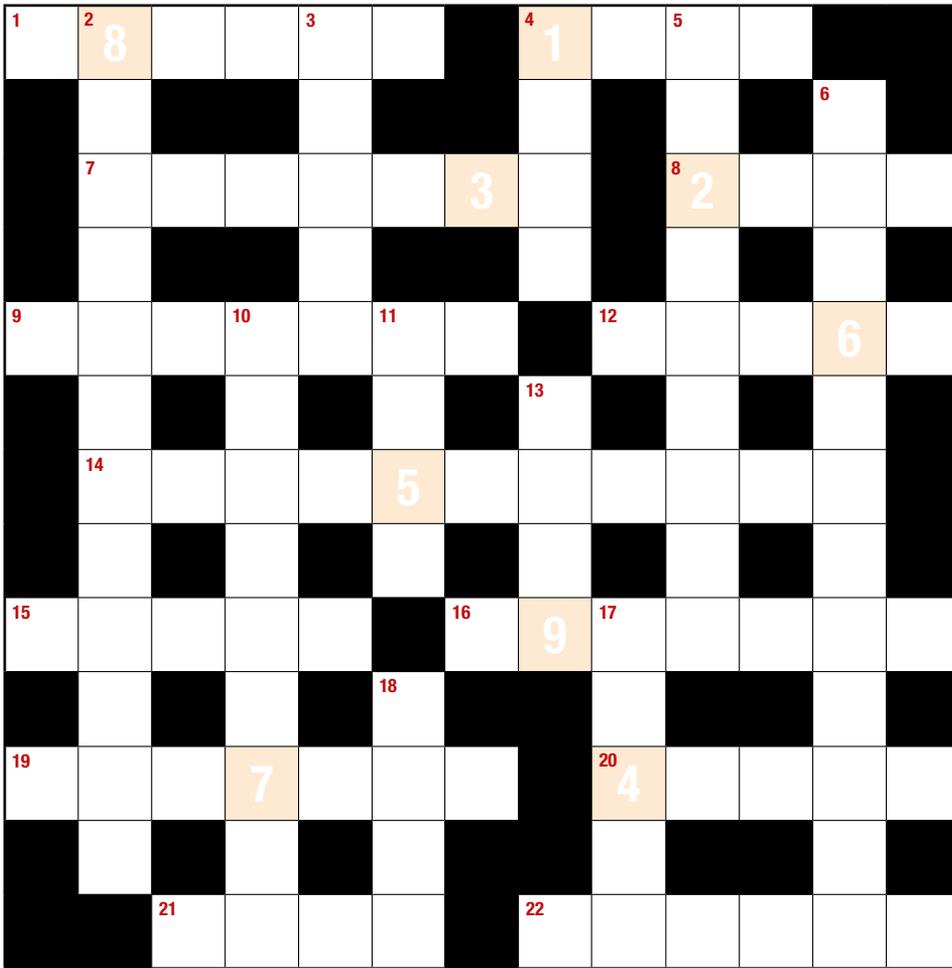
Nachdem Schwab während des Zweiten Weltkriegs weitgehend arbeitslos war, engagierte er sich ab 1945 als einer der ersten beim Aufbau des neuen ÖGB. Zunächst als Zentralsekretär, 1949 wurde er schließlich zum Vorsitzenden der Gewerkschaft der Chemiarbeiter gewählt. Er starb am 3. März 1958, zwei Tage vor seinem 76. Geburtstag.

Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es
je 1x2 Karten für die Vorstellungen „Der Bockerer“
 der Schloss-Spiele Kobersdorf am 7. Juli und am 10. Juli.

HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Kästchen ergeben aneinandergereiht eine feiertägliche Lösung.



Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer, Adresse** bis 13. Mai 2022 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an glueckauf@proge.at

Waagrecht:

- 1 Oh wie schön ist ... das Latino-Land am kontinentalen Canal grande
- 4 Er Urteilt: Grundrechtlicher Hüter (siehe S. 19)
- 7 Herrschaftliches Gebäude, auf S. 12 als Spiele-Platz von Kobersdorf erwähnt
- 8 Der Weingarten ist gemeinderweise im Innkreis verortet
- 9 Ein Stück vom Schwein, bringt vielen Glück – wer darauf geht, hat Überblick! (Mz.)
- 12 Land-läufiges Latein darf im MINISTERRAT nicht fehlen
- 14 Gruß aus der balkanischen Küche, bleibt bei Genuss bläherweise nicht immer folgenlos
- 15 Ihn führen Karambolisten nach allen Regeln der Schubslehre aus
- 16 Als Tenzing Norgays Bergkamerad war er einer der Ersten auf dem Everest
- 19 Es ist ein Reis entsprungen – dieser hier am Himalaya
- 20 Wissen aus dem Schriftsatz: waren buchstäblich(!) einst bleischwer, die Burschen
- 21 Griechischer Über-Begriff für Zuckerbergs virtuelles Empire
- 22 Man bestelle hier/ nur ein kleines Bier

Senkrecht:

- 2 Was Steuerpflichtige erleichtert: Dazu wäre das Pendlerpauschale umzuwandeln (siehe S. 13)
- 3 Ein Wort zum Militär – jedoch kein Profi-Heer
- 4 Wenn ich's anders lese, begegnet mir hier Schnitzlers Fräulein
- 5 Wozu selbst guter Hausrat herabkommen kann, wissen entsorgepflichtige Sperrmüllionäre
- 6 Der Auszubildenden Arbeitgeber werden wahrlich weniger (siehe S. 11)
- 10 Was ArbeitnehmerInnen echt verdient haben, additiv gesehen – finde die halbe Milliarde auf S. 6/7!
- 11 Hier ist augen-scheinlich auf Englisch zu raten
- 13 Einer aus den neuen deutschen Ländern (muss gar nicht auf Oskar getauft sein)
- 17 Ein Milchkaffee wie vom Zimmerer?
- 18 Hier wäre so circa ungefähr richtig

LÖSUNGSWORT aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!: GESUNDHEIT**

Die GewinnerInnen aus der Ausgabe 4/2021 GLÜCK AUF!

Alfred Hubauer, 4452 Ternberg; Michael Faitelli, 9919 Heinfels; Gertrude Haselmeyer, 3251 Purgstall



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse / Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

Postleitzahl / Ort

Besten Dank

TANKEN WIE DIE GROSSEN – ZUM KLEINEN PREIS!

Ein exklusives Angebot!



**JETZT
KOSTENLOS
anfordern!**

Ab sofort tanken PRO-GE Mitglieder mit der IQ Card zu den Top-Konditionen einer Firma und erhalten einen fixen Preis – die ganze Woche lang in ganz Österreich!

Angebot gültig an allen IQ Card Tankstellen in Österreich.

DEINE VORTEILE

- **IQ Card Wochenpreis:** Gültig von Montag bis Sonntag unabhängig von Preisänderungen
- **Best-Preis-Garantie:** Sollte mal der Abgabepreis günstiger als der Wochenpreis sein, wird der günstigere Preis verrechnet
- **Weitere Preisvorteile** auf Autowäsche, Motoröle, Scheibenreiniger und Kühlerfrostschutz
- **Monatsrechnung** mit Abbuchung
- **Maximale Sicherheit:** PIN-Code, Online-Kartensperre, auf monatlich 500 Euro limitiert
- **Dichtes Tankstellennetz:** www.iqcard.at/tankstellen

So kommst du zu deiner IQ Card:

Über den nebenstehenden QR-Code kannst du mit dem Kennwort und deiner PRO-GE Mitgliedsnummer deine IQ Card bestellen.

Kennwort: proge

Alle Details auf preisvorteil.proge.at

